Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1954)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierzigjährigen, seine letzten Werke, sind Formulierungen, die zu den hervorragendsten Leistungen der neueren schweizerischen Bildhauerei zu zählen sind. Sie sind im besten Sinne modern; die in ihnen erreichte plastische Form ist fruchtbar und zu weiterer Auseinandersetzung anregend, einer reif gewordenen Frucht vergleichbar, die aussamt und neues Leben schafft. Es ist doch auffallend, wie groß jeweilen, bei aller durchgehenden persönlichen Haltung, die Unterschiede des plastischen Ausdrucks der einzelnen Werke sind: jedes ist ein auf anderem Wege unternommener und Burckhardts strengen Selbstkritik nie ganz genügender Vorstoß auf die absolute räumlich-plastische Form hin.

In einem Aufsatzfragment über Cézanne schreibt Carl Burckhardt: «Er will nicht viele Bilder malen: er will wieder *bloß Bild malen.*» Man kann etwas Aehnliches von Burckhardts bildhauerischem Schaffen sagen. Er suchte in ununterbrochener geistiger Auseinandersetzung mit den Problemen der Plastik, wie sie ihm vorzugsweise bei Rodin, den alten Aegyptern, der griechischen Archaik oder der Negerplastik entgegentraten, nach neuen Ausgangspunkten, von denen aus er dann in frischer schöpferischer Naivität die *eine* gültige, reine plastische Form zu erreichen trachtete, die er vor sich sah. Sie war für ihn, wie er im Rodin-Buch schreibt: «außer-philosophisch, außer-psychologisch und sogar außer-symbolisch, weil sie das Leben nicht mehr deuten will, weil sie nur die Kraft der Existenz, das Dasein als solches ungebrochen und unabgeleitet geben will.»

Von der Schönheit der Zeichnungen Carl Burckhardts konnte hier gar nicht gesprochen werden; es gibt in der neueren Schweizer Kunst wenig Vergleichbares. Die Bedeutung dieses Künstlers wird zunehmend allgemein anerkannt. Schon interessieren sich ausländische, namentlich deutsche Museen für Ausstellungen und Werke. Hoffentlich wird die geplante Darbietung seines Schaffens an der kommenden Biennale in Venedig eine weite Wirkung haben.

R. Th. Stoll

MITTEILUNGEN — COMMUNICATIONS

Ankäufe bei der XXIII. Ausstellung der GSMBA Bern 1953

Ankäufe des Bundes (Siehe Seite 98/1953)	35 Werke für Fr.	73 990.–
Ankäufe der Eidg. Baudirektion	3 Werke für Fr.	2 500.–
Ankäufe d. Kt. Kunstkommission	5 Werke für Fr.	7 900.–
Ankäufe von Privaten	17 Werke für Fr.	21 710.–
Zusammen	60 Werke für Fr.	106 100.–
Dabei entfallen auf:		
Malerei	45 Werke für Fr.	76 930.–
Bildhauerei	7 Werke für Fr.	25 900.–
Graphik und Zeichnungen	7 Werke für Fr.	770.–
Glasmalerei	1 Werk für Fr.	2 500.–
Zusammen	60 Werke für Fr.	106 100.–

(Bei der XXII. Ausstellung, Zürich 1950, waren es 100 Werke für Fr. 120 850.–; bei der XXI., Bern 1948, waren es 47 Werke für Fr. 58 480.–).

Die Eidg. Baudirektion erwarb 3 Malereien von F. Giauque, A. Jäger und F. Zbinden, für zusammen Fr. 2 500.–, während die Kant. Kunstkommission 5 Werke von E. Chambon, Leo Deck, F. Fedier, L. Meisser und A. Schnyder für insgesamt Fr. 7 900.– ankaufte.

Die von Privaten gekauften 17 Werke umfassen 13 Bilder, 2 Holzschnitte, 1 Zeichnung und 1 Plastik.

Die Ausstellung wies 6193 Eintritte auf, wovon 4102 zahlende und 2091 freie.

(In Zürich 1950 war die Zahl der Besucher, zahlende und freie Eintritte, 11 620 gegenüber 6083 in Bern 1948).

Regionale Kunstausstellung

Der Schweizerische Kunstverein veranstaltet in diesem Jahr seine Regionale Ausstellung. Teilnahmeberechtigt sind alle Künstler, die in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg, Freiburg, Wallis und Tessin ansässig sind. Dazu kommen die in romanischen Ländern lebenden Schweizer Künstler. Die Ausstellung wird am 10. April im Musée Rath in Genf eröffnet und anschließend in Winterthur und Biel gezeigt. Die Anmeldeformulare zur Teilnahme an dieser Ausstellung sind zu beziehen beim Sekretariat des Berner Kunstmuseums bis zum 15. März 1954».

Einsendetermin an das Berner Kunstmuseum, 1. der Anmeldeformulare: 22. März; 2. der Werke: 26. März 1954.

Achats à la XXIIIe Exposition PSAS Berne 1953

Achats de la Confédération (voir page 98/1953)	35 œuvres pour fr.	73 990.–
Achats de la Direction des bâtiments fédéraux	3 œuvres pour fr.	2 500.–
Achats de la Commission cantonale des beaux-arts	5 œuvres pour fr.	7 900.–
Achats du public	17 œuvres pour fr.	21 710.–
ensemble	60 œuvres pour fr.	106 100.–
soit:		
peinture	45 œuvres pour fr.	76 930.–
sculpture	7 œuvres pour fr.	25 900.–
gravures et dessins	7 œuvres pour fr.	770.–
vitrail	1 œuvre pour fr.	2 500.–
ensemble	60 œuvres pour fr.	106 100.–

(A la XXIIe exposition, Zurich 1950, il fut vendu 100 œuvres pour fr. 120 850.– contre 47 œuvres pour fr. 58 480.– à la XXIe, Berne 1948).

La Direction des bâtiments fédéraux a acheté 3 peintures de F. Giauque, A. Jäger et F. Zbinden, pour une somme de fr. 2 500.– tandis que la Commission cantonale des beaux-arts a acquis 5 œuvres de E. Chambon, Leo Deck, F. Fedier, L. Meisser et A. Schnyder pour fr. 7 900.– ensemble.

Les 17 achats de particuliers comprennent 13 peintures, 2 boids gravés, 1 dessin et 1 sculpture.

L'exposition fut visitée par 6193 personnes (4102 entrées payantes et 2091 gratuites).

(A Zurich 1950, le nombre des entrées, payantes et gratuites, s'élevait à 11 620 contre 6083 à Berne 1948).

Exposition regionale

La Société suisse des beaux-arts organise cette année son exposition régionale. Elle est ouverte à touts les artistes domiciliés dans les cantons de Genève, Vaud, Neuchâtel, Fribourg, Valais et Tessin ainsi qu'aux artistes suisses habitant ces régions. L'exposition sera ouverte le 10 avril au Musée Rath à Genève pour aller ensuite à Winterthur et Bienne. Les bulletins de participation peuvent être demandés jusqu'au 15 mars 1954 au secrétariat du Musée des beaux-arts de Berne.

Délais d'envoi: 1. des bulletins: 22. mars; 2. des œuvres: 26 mars 1954.

Wettbewerb

für Wandmalereien im neuen Verwaltungsgebäude des Bundes an der Monbijoustraße in Bern.

Das Preisgericht dieses Wettbewerbs, der für alle Schweizer Künstler offen war, hat vom 8. bis 10. Dezember in Bern getagt und dem eidg. Departement des Innern folgende Anträge unterbreitet:

1. Rang ex aequo, vorgesehen für die Ausführung je einer Wand im Treppenhaus: Alois *Carigiet,* Zürich; Hans *Fischer,* Feldmeilen; Karl *Hügin,* Bassersdorf; Jean-François *Liengme,* Genf; Otto *Tschumi,* Bern.

Preise: 2. Rang: B. *Schorderet,* Fribourg; 3. Rang: Hermann-Alfred *Sigg,* Oberhasli ZH; 4. Rang: Ernst *Egli,* Paris; 5. Rang ex aequo: Maly *Blumer,* Basel, und Hugo *Wetli,* Aarburg; 6. Rang ex aequo: Ugo *Cleis,* Ligornetto, und Willy *Suter,* Genf; 7. Rang ex aequo: O. *Kälin* u. W. *Helbling,* Brugg (Gruppen-Einsendung), Hans *Bächtold,* Oberwiesen-Schleitheim SH, Eugen *Jordi,* Kehrsatz, Jacek *Stryjenski,* Genf, und Walther Grandjean dit *Bodjol,* Genf; 8. Rang ex aequo: Rolf *Meyer-List,* Florenz, und Albert *Chavaz,* Savièse VS; 9. Rang ex aequo: Felice *Filippini,* Lugano, und Paul *Bezençon,* Lausanne.

Kunstpreis der Stadt Bern

Marcel Perincioli

Der Wettbewerb um den «Kunstpreis der Stadt Bern», der allen in Stadt und Kanton wohnhaften Künstlern offensteht, ist im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer wiederum durchgeführt worden. Als Thema war den Malern «Menschen an einem Tisch» und den Bildhauern «Leichtathletik» gestellt worden. Der als Preisgericht amtende städtische Ausschuß zur Förderung der bildenden Kunst hat den *Preis der Plastik* im Betrage von 3000 Fr. dem Bildhauer Marcel *Perincioli* für die Lösung des Themas zuerkannt. — Einen *Preis der Malerei* hat das Preisgericht *nicht* vergeben.

Bundesstipendien

Der Bundesrat hat am 22. Januar 1954 gemäß Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1954 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) *Stipendien — Malerei: Barth* Wolf, Paris XIe; *Bocola* Sandro, Basel; *Cavalli* Massimo, Bellinzona; *Favre* Fernand, Vallorbe; *Meister* Willi, Heimiswil; *Moser* Rudolf, Bern; *Musy-Dottrens* Anne, Jussy (Genf); *Rebholz* Johann Anton, Basel; *Redard* Maurice, Genf; *Richterich* Marco, Biel.

Bildhauerei: Brem Rolf, Luzern; *Schopfer* Loul, Lausanne; *Weiss* Max, Tremona s/Mendrisio.

Architektur: Peterhans Werner, Bern.

b) *Aufmunterungspreise — Malerei: Arthur* Edouard, Carouge/Genf; *Gerster* Albert, Winterthur; *Haefliger* Leopold, Luzern; *Holenstein* Werner, Buchs (AG); *Kohli* Richard, Zürich; *Meier* Walter, Zürich; *Schindler* Rudolf, Ligerz.

Bildhauerei: Bovy Dominique, Genf; *Christen* Hans, Sulz (LU); *Jacot-Guillarmod* Robert, Le Locle; *Salathé* Hanni, Binningen.

Architektur: Pythoud René, Neirivue (Freiburg).

Bern, den 27. Januar 1954.

Eidg. Departement des Innern

Geburtstage — Anniversaires

Februar: Am 5., Robert Schär, Maler, Steffisburg, 60jährig; am 7., César Bolle, sculpteur, Genève, 75jährig; am 9., E. von Ziegler,Architekt, St. Gallen, 75jährig; am 10., Karl Pflüger, Maler, Basel, 70jährig; am 12., Arnold Huggler, Bildhauer, Zürich, 60jährig; am 20., Albert Pfister, Maler, Erlenbach (Zürich), 70jährig.

Allen gratulieren wir herzlichst.
A tous nos sincères félicitations.

Décès

William Stauffer, peintre à la Chaux-de-Fonds, membre de la section de Neuchâtel, est mort des suites d'un accident. Artiste d'une haute culture classique, il a exposé pendant de très nombreuses années de magnifiques dessins. Sa modestie l'a retenu de montrer de grandes peintures très personnelles, desquelles nous aurons probablement l'occasion de parler.

Mitteilung der Redaktion

Die Clichés in Nr. 9/10 (Dez. 1953) können mit Ausnahme der Abbildungen Seite 85 und 88 zum stark reduzierten Preis von Fr. 15.— pro Cliché bezogen werden. Interessenten sind gebeten, sich bei unserem Zentralsekretär, Herrn A. Détraz, Ave des Alpes, Neuchâtel zu melden.

Die Aufnahmen wurden von Photograph Hans Stebler, Bern, Genfergasse 5, gemacht.

Avis de la rédaction

Les clichés des illustrations du No. 9/10, décembre 1953 peuvent, à l'exception de ceux des pages 85 et 88, être obtenus au prix fortement réduit de fr. 15.— pièce. S'adresser au secrétariat général, M. A. Détraz, Avenue des Alpes 10 à Neuchâtel.

Les photos ont été faites par M. Hans Stebler, photographe, Genfergasse 5 à Berne.

Concours

pour des peintures murales dans le nouveau bâtiment d'administration de la Confédération à la Monbijoustrasse, à Berne.

Le jury de ce concours, auquel tous les artistes suisses étaient admis à prendre part, a siégé à Berne du 8 au 10 décembre. Il a soumis au département fédéral de l'intérieur les propositions suivantes:

1er rang ex aequo, prévus chacun pour l'exécution d'une peinture dans la cage d'escalier: Alois *Carigiet,* à Zurich; Hans *Fischer,* à Feldmeilen; Karl *Hügin,* à Bassersdorf; Jean-François *Liengme,* à Genève; Otto *Tschumi,* à Berne.

Prix: 2me rang: B. *Schoderet,* à Fribourg; 3me rang: Hermann-Alfred *Sigg,* à Oberhasli (Zurich); 4me rang: Ernst *Egli,* à Paris; 5me rang ex aequo: Maly *Blumer,* à Bâle, et Hugo *Wetli,* à Aarburg; 6me rang ex aequo: Ugo *Cleis,* à Ligornetto, et Willy *Suter,* à Genève; 7me rang ex aequo: Otto *Kälin* et W. *Helbling,* à Brugg (envoi de groupe), Hans *Bächtold,* à Oberwiesen-Schleitheim (Schaffhouse), Eugen *Jordi,* à Kehrsatz, Jacek *Stryjenski,* à Genève, et Walther Grandjean dit *Bodjol,* à Genève; 8me rang ex aequo: Rolf *Meyer-List,* à Florence, et Albert *Chavaz,* à Savièse (Valais); 9me rang ex aequo: Felice *Filippini,* à Lugano, et Paul *Benzençon,* à Lausanne.

Berne, le 11 décembre 1953.

Département fédéral de l'intérieur

Concorso

per la decorazione murale del nuovo palazzo dell'Amministrazione federale alla Monbijoustrasse, a Berna.

La giuria per il sopra menzionato concorso, aperto a tutti gli artisti della Svizzera, si è riunita a Berna dall'8 al 10 dicembre ed ha proposto al Dipartimento federale dell'interno di premiare gli artisti seguenti:

1º rango ex aequo (previsti ognuno per la decorazione di una parete della tromba delle scale): Alois *Carigiet,* Zurigo; Hans *Fischer,* Feldmeilen; Karl *Hügin,* Bassersdorf; Jean-François *Liengme,* Ginevra; Otto *Tschumi,* Berna. —

Premi: 2º rango: B. *Schorderet,* Friburgo; 3º rango: Hermann-Alfred *Sigg,* Oberhasli (ZH); 4º rango: Ernst *Egli,* Parigi; 5º rango ex aequo: Maly *Blumer,* Basilea, e Hugo *Wetli,* Aarburg; 6º rango ex aequo: Ugo *Cleis,* Ligornetto, e Willy *Suter,* Ginevra; 7º rango ex aequo: Otto *Kälin* e W. *Helbling,* Brugg (invio in gruppo), Hans *Bächtold,* Oberwiesen- Schleitheim SH, Eugen *Jordi,* Kehrsatz, Jacek *Stryjenski,* Ginevra, e Walter Grandjean detto *Bodjol,* Ginevra; 8º rango ex aequo: Rolf *Meyer-List,* Firenze, e Albert *Chavaz,* Savièse VS; 9º rango ex aequo: Felice *Filippini,* Lugano, e Paul *Bezençon,* Losanna.

Berna, 11 dicembre 1953.

Dipartimento federale dell'interno

Bourses fédérales

Le Conseil fédéral, sur la proposition du département fédéral de l'intérieur et de la commission fédérale des beaux-arts, a alloué, par décision du 22 janvier 1954, des bourses d'études et des prix d'encouragement aux artistes suivants:

a) *Bourses — peinture: Barth* Wolf, Paris XIe; *Bocola* Sandro, Bâle; *Cavalli* Massimo, Bellinzone; *Favre* Fernand, Vallorbe; *Meister* Willi, Heimiswil; *Moser* Rudolf, Berne; *Musy-Dottrens* Anne, Jussy (Genève); *Rebholz* Johann Anton, Bâle; *Redard* Maurice, Genève; *Richterich* Marco, Bienne.

Sculpture: Brem Rolf, Lucerne; *Schopfer* Loul, Lausanne; *Weiss* Max, Tremona s/Mendrisio.

Architecture: Peterhans Werner, Berne.

b) *Prix d'encouragement — peinture: Arthur* Edouard, Carouge/Genève; *Gerster* Albert, Winterthur; *Haefliger* Leo-

pold, Lucerne; *Holenstein* Werner, Buchs (AG); *Kohli* Richard, Zurich; *Meier* Walter, Zurich; *Schindler* Rudolf, Gléresse.

Sculpture: Bovy Dominique, Genève; *Christen* Hans, Sulz (LU); *Jacot-Guillarmod* Robert, Le Locle; *Salathé* Hanni, Binningen.

Architecture: Pythoud René, Neirivue (Fribourg).

Berne, le 27 janvier 1954.

Département fédéral de l'intérieur

Eidg. Kunstkommission

Herr Ernst Morgenthaler, Maler, Zürich, und Herr Hans von Matt, Bildhauer, Stans, sind auf den 31. Dezember 1953 als Präsident, bzw. als Vizepräsident der eidg. Kunstkommission zurückgetreten; ferner sind auf diesen Zeitpunkt, nach Ablauf ihrer 6jährigen Amtsdauer, aus der Kommission ausgeschieden: Frau Nanette Genoud, Malerin, Lausanne, und die Herren Leonhard Meisser, Maler, Chur, und Prof. Dr. Arthur Stoll, Basel. Der Bundesrat hat, unter Verdankung der geleisteten Dienste, von diesen Mutationen Kenntnis genommen und die eidg. Kunstkommission für die neue, am 1. Januar 1954 beginnende dreijährige Amtsdauer bestellt wie folgt:

Präsident: Herr Hans *Stocker*, Maler, Basel
Vizepräsident: Herr Remo *Rossi*, Bildhauer, Locarno
Mitglieder: Frl. Marguerite *Ammann*, Malerin, Basel
Herr Fernand *Dumas*, Architekt SIA, Romont
Herr Franz *Fischer*, Bildhauer, Zürich
Herr Adrien *Holy*, Maler, Genf
Herr Dr. phil. Heinz *Keller*, Konservator des Kunstmuseums Winterthur
Herr Josef *Müller*, Solothurn
Herr Herbert *Theurillat*, Maler, Genf

Die Kommission setzt sich also, entsprechend den Vorschriften der Verordnung über die eidg. Kunstpflege, aus fünf Vertretern der deutschen, drei der französischen und einem der italienischen Schweiz zusammen; sie umfaßt vier Maler, zwei Bildhauer, einen Architekten und zwei Kunstsachverständige.

Bern, den 14. Januar 1954.

Eidg. Departement des Innern

Büchertisch — Bibliographie

Der 19. Jahrgang des immer mit Freude erwarteten

SCHWEIZER KÜNSTLER-KALENDERS

der *Polygraphischen Gesellschaft Laupen*, bringt für 1954 Bilder von Walter Sautter (Die Lektüre), Irene Zurkinden (Straße in Paris), Hamid Zaki (Basler Rheinhafen), P. B. Barth (Frau im Garten und Landschaft am Genfersee), M. Frey-Surbek (Frühling am Brienzersee), R. Kündig (Der Grasmäher) und Aug. Frey (Scaiano am Lago Maggiore und Eisfeld in Celerina).

Die einwandfreie, ja tadellose farbige Wiedergabe der 9 Werke zeugt vom technischen Können der Herausgeberin.

Firmen, welche diesen schönen Kalender als Geschenk an ihren Kunden abgeben, zeugen ihrerseits vom vorzüglichen Geschmack. Der Kalender ist aber auch im Buchhandel erhältlich.

Besonders hervorheben möchten wir, daß die Verlagsfirma auch dieses Jahr wieder aus dem Vertrieb ihres Kalenders an die Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler den schönen Betrag von Fr. 500.— überwiesen hat, wofür wir ihr hier im Namen der notleidenden Künstlerschaft vielmals danken. *A. D.*

La 19e édition du

CALENDRIER D'ART SUISSE

toujours attendu avec joie, de la *Société polygraphique de Laupen*, comporte pour 1954 des œuvres de Walter Sautter (La Lecture), Irène Zurkinden (Rue de Paris), Hamid Zaki (Port du Rhin à Bâle), P. B. Barth (Femme au jardin et Paysage au Léman), M. Frey-Surbek (Printemps au Lac de Brienz), R. Kündig (Le Faucheur) et Aug. Frey (Scaiano au Lac Majeur et Patinoire de Celerina).

L'irréprochable reproduction en couleurs de ces 9 œuvres témoignent des capacités techniques de la maison éditrice.

Les maisons de commerce et les industries faisant cadeau à leurs clients de ce beau calendrier — qui est aussi en vente en librairie — font de leur côté preuve du meilleur goût.

Nous tenons à relever que, cette année encore, les éditeurs ont versé à la Caisse de secours pour artistes suisses la belle somme de fr. 500.— ce dont nous les remercions très sincèrement au nom des artistes suisses tombés dans le besoin. *A. D.*

FRANK BUCHSER

MARGHERITA OSSWALD-TOPPI

Der Rascher-Verlag Zürich hat zwei weitere gediegene Mappen mit glücklich ausgewählten und sorgfältig reproduzierten Werken herausgebracht, die volle Beachtung verdienen.

Die Einführung zur *Buchser*-Mappe übernahm *Gottfried Wälchli*, der sich in der knappen, doch lebendig verfaßten Schilderung des Künstlers und seines Werkes als hervorragender Kenner des ruhelosen Solothurners zeigt. Das Vertrautsein mit dem ereignisreichen Leben Buchsers und seinem immensen Schaffen erlaubt es dem Verfasser, auch auf beschränktem Raum das Wesentliche, Chrarakteristische und zum Verständnis Erforderliche lebensvoll und warm darzustellen. Sehr fein ist aufgezeichnet, wie der von überschäumender Vitalität erfüllte Buchser zum Bahnbrecher des europäischen Frühimpressionismus wurde, nachdem er auf seinen zahllosen Fahrten durch eine altmeisterliche und eine gemäßigt realistische Stufe hindurchgegangen ist. Eine Biographie in Telegrammstil und eine nützliche Bibliographie leiten über zu den sieben erläuterten Abbildungen, typische Werke aus den verschiedenen Schaffenszeiten des naturverbundenen, dem Lichte huldigenden Meisters. *H. K.*

Die Würdigung der in Rom geborenen und im Tessin lebenden *Margherita Osswald-Toppi* stammt aus der Feder von Dr. *Angelo Tarquini*. Mit schlichten Worten, gehoben vom durchklingenden Unterton der Bewunderung für die eigenwillige, zarte Kunst der Frau, die — gleichsam als Passivmitglied der Kunst — als Modell begonnen hatte, so wie ihr Vater den besten Bildhauern Modell gestanden, und dann von bedeutenden, ihre Fähigkeiten erkennenden Künstlern zur Schöpferin eines persönlichkeitsstarken Werks heranwuchs, zeichnet Tarquini den Entwicklungsweg und die Eigenart in der Malerei von Margherita Osswald-Toppi. Der Frage nachgehend, woraus die Künstlerin schöpfe, stößt er auf drei Quellen: Reinheit der Linie (ein Grund, warum sich unter ihren Bewunderern besonders viel Architekten und Bildhauer befinden), Harmonie der Farben und eigene Persönlichkeit. «Meine Kunst», so sagt die Malerin, «ist Impressionismus und Expressionismus. Meine Seele empfängt die Eindrücke von allem, was mich umgibt, und — nachdem ich sie innerlich verarbeitet habe — bringe ich sie auf die Leinwand.» — Der Text ist in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache wiedergegeben. Die sechs Reproduktionen (Blumen und Figürliches) dürfen als Zierde einer «Kunst»-Bibliothek angesprochen werden. *H. K.*

JOH. U. SCHELLENBERG,

ein Pionier der Darstellung schweizerischer Alpenlandschaften, von Dr. Paul Quensel. (78 Seiten Text, 24 Bildtafeln. Verlag Paul Haupt, Bern.

Das Buch über diesen eigenwilligen Künstler, wird jeden Maler der sich mit der Landschaft unserer Heimat auseinandersetzt, interessieren.

Ueber die zeitgebundene Romantik hinaus, wirken die Zeichnungen und Radierungen durch die Betonung der geologischen Struktur eigentlich modern.

Unter diesen «reisenden Topographen» wie jene Maler und Zeichner genannt wurden, ragt Joh. U. Schellenberg mit seinem Bildaufbau, welcher alles Nebensächliche wegläßt, weit hinaus.

Man könnte seine Art und Weise der Gestaltung, eine neue romantische Sachlichkeit nennen. Er malt seine Bilder sozusagen von innen heraus. Viele Zeichnungen und Radierungen wirken trotz der etwas trockenen Technik, überzeugend unmittelbar.

Schellenberg gründete eine Zeichenschule aus welcher der

Thieme-Becker

Allg. Künstler-Lexikon: komplett 37 Bände, in Orig. Hldr. Ang. unter Chiffre SA 4152 Z an Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

bekannte Portraitist Graff hervorging und mit Recht als den Anfang der künstlerischen Kultur Winterthurs bezeichnet wird.

Das Buch sei den schaffenden Künstlern warm empfohlen.

W. W.

Berner Heimatbücher (Verlag Paul Haupt, Bern - Stuttgart).

DER BERNER TOTENTANZ

des Niklaus Manuel, von Prof. Paul Zinsli (26 Bildtafeln, 76 Textseiten, 9 Textabbildungen, Band 54/55.

Wie Hans Holbein, malte auch Manuel einen Totentanz «hart neben dem Zeughaus auf eine Mauer», — «so kam es dann dazu, daß im Jahre 1660 der Berner Totentanz sang und klanglos um Erweiterung der Gassen willen, völlig weggetan worden ist». So berichtet der Chronist.

«Wir haben zum Glück von der ganzen Folge der Malereien eine unersetzliche Kopie, die der in Bern niedergelassene Maler Albert Kausr anno 1649, elf Jahre vor der Vernichtung, fein säuberlich in Wasserfarben erstellt hat.»

Trotzdem, daß dieser Maler sicherlich allerhand «Eigenes» hineinmalte, sind diese Totentanzbilder hochinteressant.

Die Darstellung des Todes ist allerdings vielmehr theaterhaft-grotesk und anekdotisch, ja oft banal, so daß sie den Vergleich mit Holbeins strenger und wirklicher Dramatik nicht aushalten können.

Die allzu lieblichen Hintergründe, welche zwischen den Renaissancebögen sichtbar werden, lenken den Beschauer vom ernsten Geschehen des Vordergrundes eher ab.

Der Verfasser würdigt treffend die Eigenart sowie die Bedeutung und Stellung des Werkes in der zeitgenössischen Kunst.

Die Wiedergabe vieler origineller Verse und Dichtungen in Originalsprache und Schriftbild, erhöhen die Bedeutung der Publikation des trefflich ausgestatteten Bandes, welches jeder Kunstfreund für seine Bibliothek anschaffen sollte.

W. W.

GIOVANNI SEGANTINI

Wer kennte sie nicht, die prächtigen Kunstmappen des gerade für derartige Publikationen mit an erster Stelle stehenden *Rascher-Verlages* in Zürich? Immer wieder greift man gerne zu diesen gediegen-schönen Ausgaben und erfreut sich der meist sehr geschickten, das Wesentliche erfassenden Einführung und noch mehr an den wertvollen Reproduktionen.

Vor uns liegt die Mappe die den Titel des großen Malers *Giovanni Segantini* trägt. In dem mit einer farbigen Wiedergabe des Bildes «An der Tränke» geschmückten Umschlag finden wir in gediegener Aufmachung und hervorragender drucktechnischer Ausführung eine Einführung von Gottardo Segantini und sechs mehrfarbigen Wiedergaben der Werke des großen Künstlers.

Lassen wir Gottardo Segantini mit einigen Sätzen aus seiner aus einer umfassenden Kenntnis des Künstlers und seiner Werke stammenden Einführung zu uns reden. Er schreibt: «...denn nichts ist den Strömungen der jeweiligen Einstellung so unterworfen, wie die kritische Beurteilung einer Kunstrichtung. Der Ruhm und das Glück eines Meisters und seiner Kunst entstehen aus der Anpassung seiner Zeit an seine Kunstideale. Die Kunstideale der letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts waren auf eine bedingungslose Rückkehr zur Natur aufgebaut.

Giovanni Segantini ist ein überzeugter «Naturalist», für ihn hört aber die Natur nicht bei ihren äußeren Erscheinungen auf, sondern dehnt sich auch auf das Sein des Ichs aus. Nicht nur das Geschaute muß gründlich studiert werden, sondern auch die Empfindung, die im eigenen Ich sich meldet, wenn der Intellekt das Kunstwerk formen will. Der Naturalist jener Zeit hatte die Natur zu belauschen und zu malen wie sie da war, ein Hinzufügen einer Idee oder einer übersinnlichen Empfindung war eine überflüssige Zugabe, die eher als schädlich zu betrachten war. Segantini behauptete dagegen, ‚eine Wirklichkeit ohne Ideal ist eine Wirklichkeit ohne Leben'. Für ihn war das Leben die höchste Wirklichkeit des Seins.»

Aus dieser Wirklichkeit des Seins hat Giovanni Segantini dann ein Leben lang gearbeitet und aus dem gewaltigen Werk des Künstlers bietet uns die Rascher'sche Kunstmappe gute Reproduktionen der Bilder: «Kühe im Joch», «Rückkehr zum Schafstall», «Die Graubündnerin», Die Heuernte», «Das Pflügen» und «Vergehen».

Sowohl der schaffende Künstler, wie auch der Kunstliebhaber werden gerne zu dieser Mappe greifen.

S.

Ueber das Modellieren von Sportfiguren

Wie schön ist es doch, den menschlichen Körper in der freien Natur zu beobachten und ganz besonders, wenn er den wohldurchdachten Ablauf einer rhythmischen Bewegung zeigt. Sei es nun der Läufer in der gespannten Stellung am Start, oder der Kugelstoßer und Diskuswerfer bei der weitausholenden Bewegung.

All dies ist sehr interessant und anregend, und es handelt sich nun für den Bildhauer darum, im Ablauf der Disziplin den Moment herauszufinden, welcher ihm zur Schaffung einer Plastik geeignet erscheint. Denn wohlverstanden, nicht jede Stellung läßt sich plastisch darstellen. Sehr wichtig ist es also für den Künstler, die richtige Stellung zu finden und so darzustellen, daß der Bewegungsablauf weiter geht, und die Plastik nicht den Eindruck einer in sich erstarrten Figur gibt. Der Bildhauer wird auch mit Vorteil den Moment vor dem größten Kraftaufwand wählen, und zum Beispiel den Diskuswerfer nicht in der größten Ausdrehung zeigen.

Nun kann der Künstler eine naturgetreue Figur modellieren, oder er kann weiter gehen und in einem Konzentrat die Wiedergabe der Stellung so zeigen, daß er alle Formen dieser Idee unterordnet, um auf diese Weise eine reinere und großzügigere Plastik zu erhalten.

M. Perincioli

Mitteilung

Leider erlitt die Herausgabe der «Schweizer Kunst» eine Verspätung wegen eines schweren Defektes an einer Druckmaschine. Wir bitten um Entschuldigung.

Neue Farben: Artefix

12 leuchtkräftige Farbtöne, mit Wasser mischbar, doch absolut wasserfest. Deckend, jedoch gegen das Licht transparent. Artefix-Farben eignen sich für Papier, Stoffe, Kunstfasergewebe, Strohmatten, Leder, echtes Pergament, gebrannten Ton. Auskunft und Prospekt durch

Gebrüder Scholl AG.

Zürich, Poststraße 3 Telephon (051) 23 76 80

Modellierton

Besonders fein zubereitete Spezialqualitäten und billige Sorten für Modelle.

Auf Verlangen senden wir Ihnen gerne Gratismuster und Prospekte mit Preisangaben.

Wir übernehmen ferner das

Brennen

Ihrer Arbeiten. Sie können uns auch grosse Modelle mit hohem Gewicht anvertrauen. Wir sind speziell dafür eingerichtet.

Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik
Uetlibergstrasse 140, Telephon (051) 33 06 55